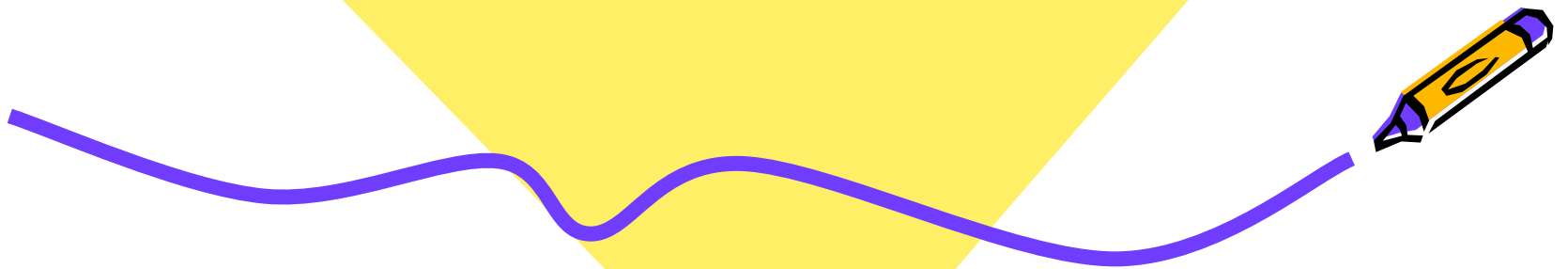


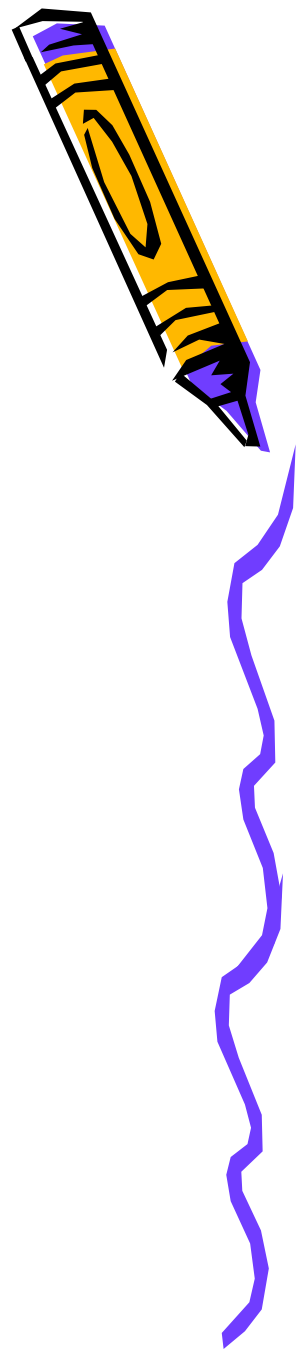


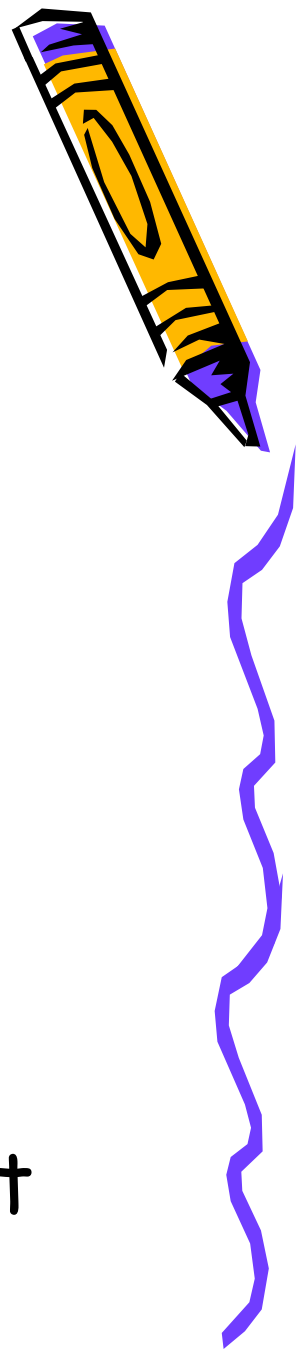
Übergang von der Kita  
in die Schule



# Was kommt auf mein Kind zu?

- Aus Sicht der Kinder
- Aus Sicht der Eltern
- Aus Sicht der Schule





# Aus der Sicht der Kinder

- Spannung
- Freude
- Positive Erwartungen

Aber:

Angst, Unsicherheit und Fremdheit

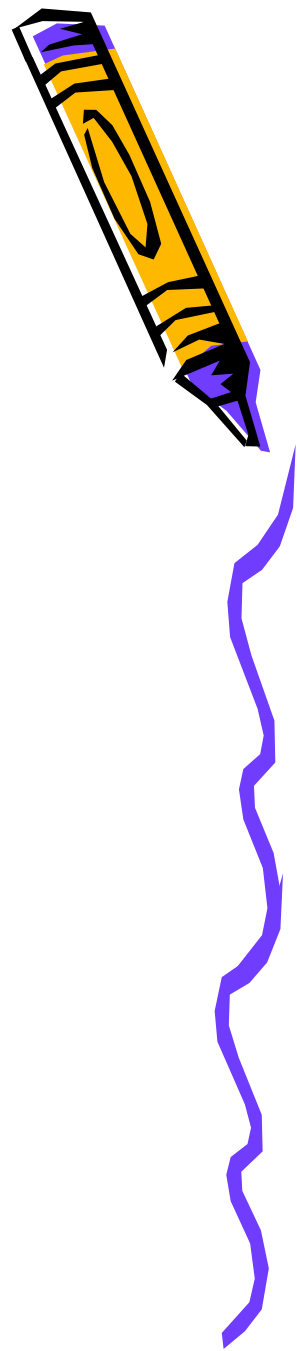


# Kind

- Fertigkeiten
- Körperliche Voraussetzungen

Grobmotorik

Feinmotorik



# Kind

- Kognitive Voraussetzungen

Gedächtnisleistung

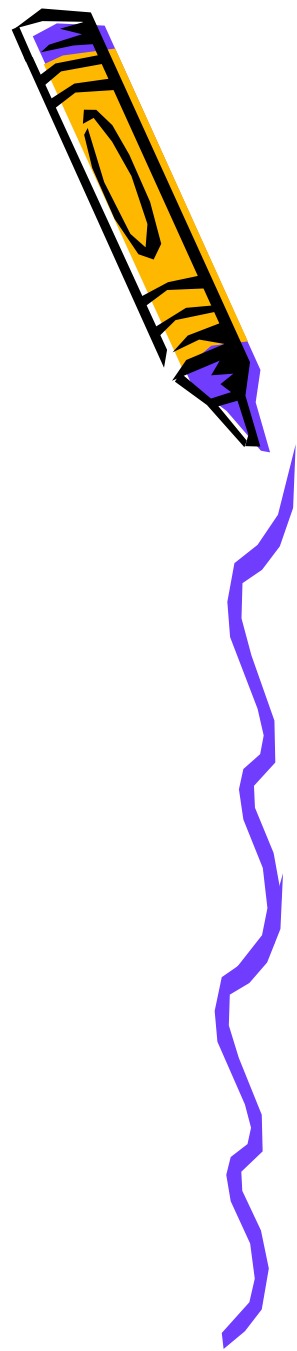
Denkfähigkeit

Sprache

Wahrnehmungsleistungen

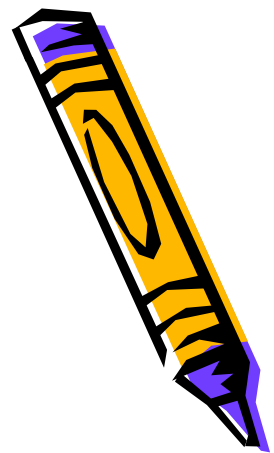
Mengenbegriff

Zeitverständnis



# Kind

- Lern- und Leistungsverhalten  
Wissensdrang, Neugier  
Selbstständigkeit, Selbstvertrauen  
Nutzung von Freiräumen  
Anstrengungsbereitschaft  
Frustrationstoleranz  
Konzentrationsfähigkeit  
Arbeitstempo  
Kreativität



# Aus der Sicht der Eltern

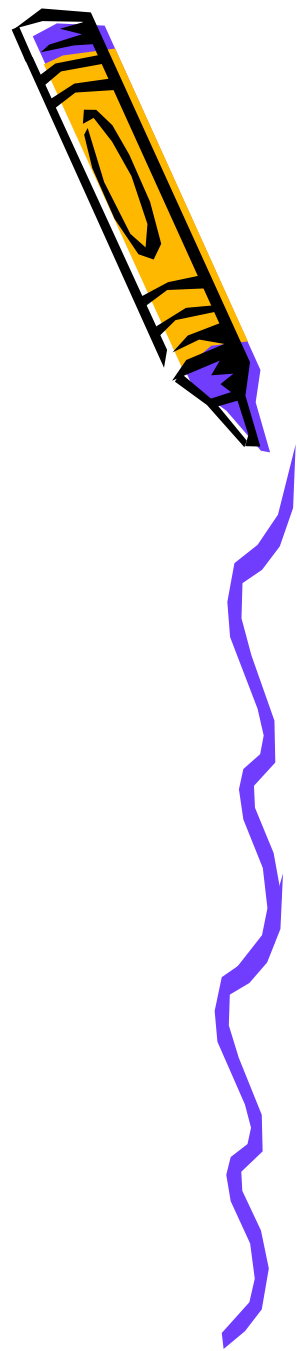
- Ist mein Kind schulfähig?
- Was kommt auf mein Kind mit der Einschulung zu?

Zeit

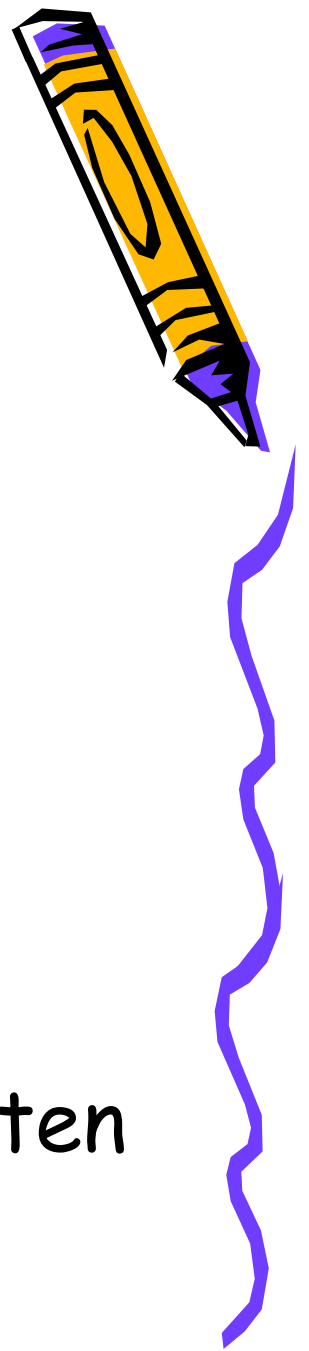
Raum

Sozialbeziehungen

Anforderungen



# Familie und Umfeld



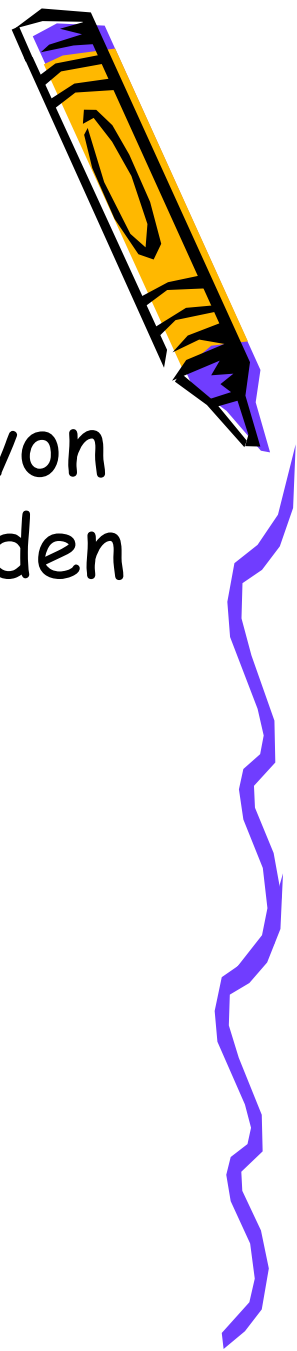
- Vertrauen in das Kind haben
- Selbständigkeit und Selbstorganisation des Kindes stärken
- Informationen in der Schule sind anders
- Eigene Entwicklung des Kindes achten



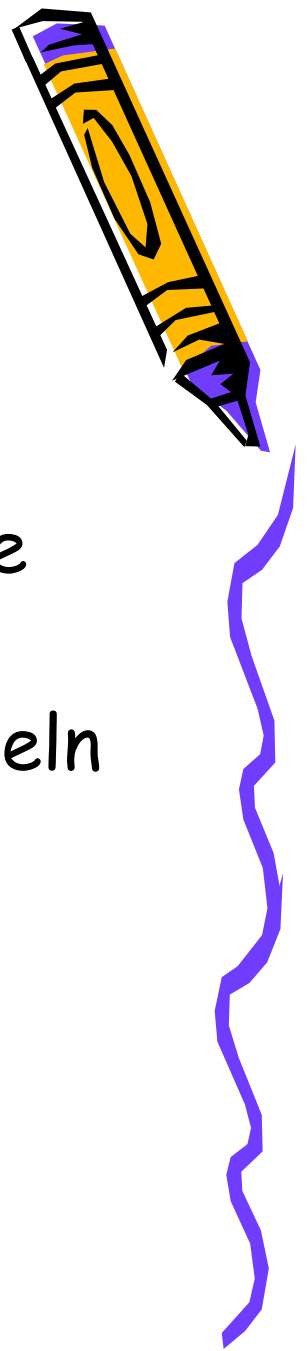


# Aus der Sicht der Schule

- Ein guter Schulstart ist abhängig von vielen Faktoren, die bestimmt werden durch:
  - das Kind
  - die Schule
  - Familie und Umfeld



# Veränderungen, die bei Schuleintritt zu bewältigen sind

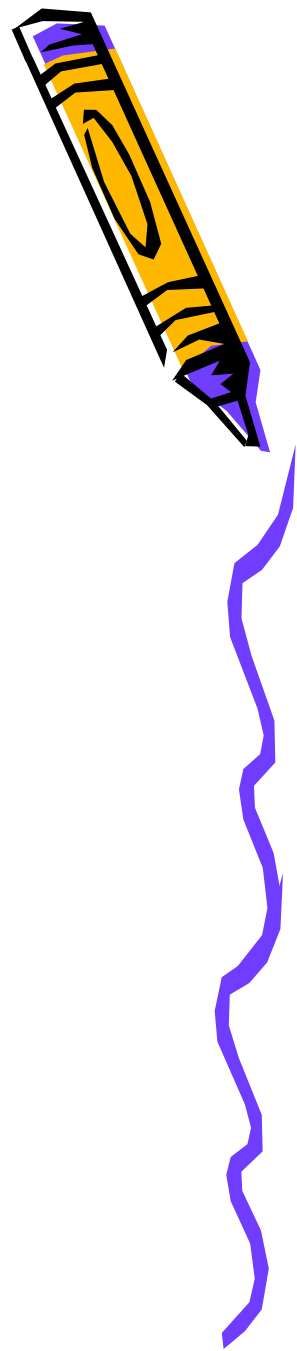


- Veränderte Eltern-Kind-Beziehung
- Neue Anforderungen seitens der Schule und der Eltern
- Ängste aufgrund neuer, strengerer Regeln
- Neues Konfliktverhalten im Zusammenleben in der Klasse/ auf dem Schulhof lernen
- Veränderte Beziehungen zu Bezugspersonen

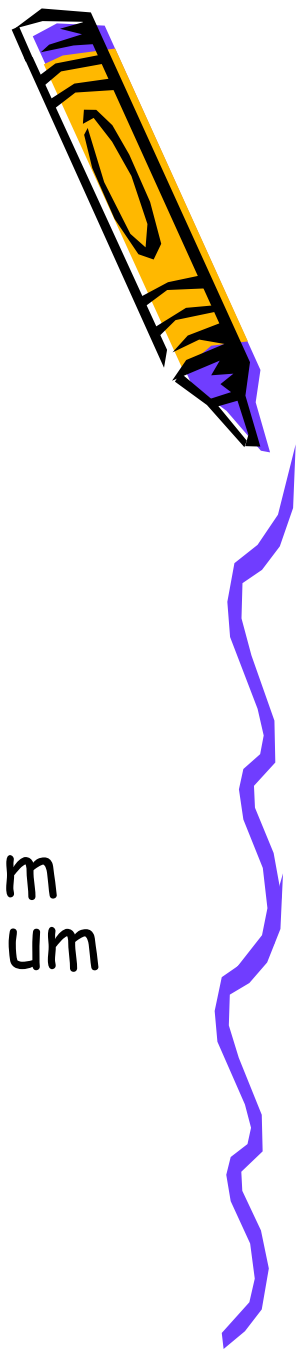


# Schule

- Selbstverantwortung stärken
- Differenzierter Unterricht
- Lernen mit allen Sinnen
- Bewegung
- Konzentrations- und Stilleübungen
- Zusammengehörigkeit
- Konfliktlösungsstrategien
- Kreativität



# Wie lernen Kinder?



- Beobachten,
- Nachahmen und
- Spielen
- Experimentieren,

Je mehr Erfahrungen das Kind macht, um so mehr Verknüpfungen bilden sich und um so schneller kommt es zu einem "AHA"-Effekt.



# Das Lernen erfolgt über die Sinne Basissinne



- **Tastsinn (taktil System)** - den eigenen Körper erfahren, vor allem durch Hautberührungen/Körperschema wahrnehmen
- **Bewegungssinn**
- **kinästetisches System** (Stellung der Körperteile zueinander, durch Nervenzellen an das Gehirn gemeldet) -
- Übungen z. B. durch Einfrierspiel, Körperteile mit geschlossenen Augen finden
- **propriozeptives System** (starker Druck auf Muskeln, Tiefensensibilität) -
- Übungen durch Hüpfen, Stampfen usw. ist gut für das Zählen!



**Gleichgewichtssinn (vestibuläres System)**

**Diese Sinne "leiden" heute meist unter Reizarmut**



# Fernsinne



- Geruchssinn (olfaktorisches System)
- Geschmackssinn (gustatorisches System)
- Gehörsinn (akustisches System betrifft nur das Organ)
- **auditives System** (Verarbeitung des Gehörten im Gehirn, den Sinn verstehen und verknüpfen z. B. roter Ball = Farbe dem Objekt zuordnen)
- Tastsinn (etwas anfassen)
- Sehsinn
- **optisches System** (Organ Auge)
- **visuelles System** (Verarbeitung und Verknüpfung im Gehirn wie Wiedererkennen)



Die Fernsinne leiden meist unter Reizüberflutung



# Schulfähigkeit des Kindes



- Das soziale Umfeld hat eine große Rolle bei der geistigen Entwicklung des Kindes. Ansonsten wirken die Sinne auf die Schulfähigkeit:
- **kognitive Voraussetzungen** (durch Verknüpfungen der Nervenzellen)
- **körperliche Voraussetzungen** (z. B. Schulranzen tragen können)
- **soziale Voraussetzungen** (Selbstwert, Körpergefühl - Raufkinder haben oft ein fehlendes Körpergefühl)
- **emotionale Voraussetzungen**



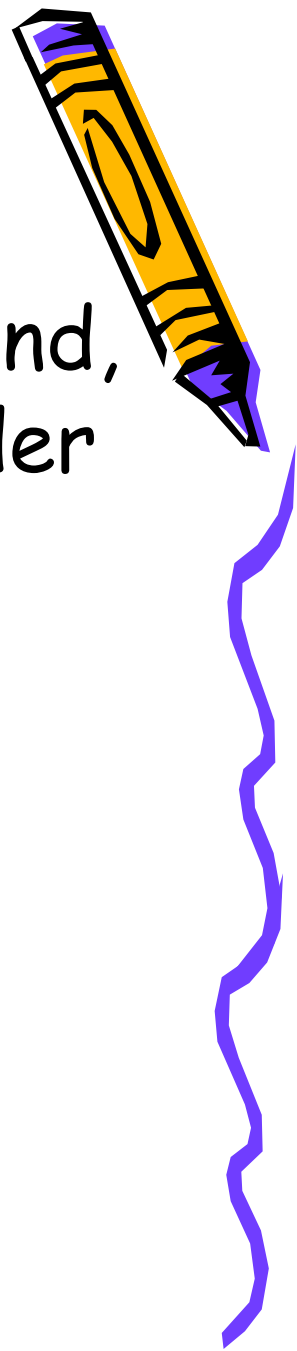
# Wie wirken die Basissinne auf die Schulfähigkeit der Kinder ein?



- **Der Gleichgewichtssinn** wirkt durch die Bewegung auf den Gehörsinn ein. Der Gehörsinn ist ausschlaggebend für das Kurzzeitgedächtnis (hören, abspeichern, abrufen).
- Der Gleichgewichtssinn hat Einfluss auf den Sehsinn. Nur wenn das Gleichgewicht stimmt können die Kinder in der Zeile, auf der Linie schreiben.
- Nur wer rückwärts gehen kann, der kann auch rückwärts (minus) rechnen.
- **Die Körperwahrnehmung** (Tastsinn) ist wichtig um **oben, unten, links, rechts zu unterscheiden.**
- **Nur wer sich selbst gut spürt, kann mit Formen außerhalb seines Körpers umgehen, kann den Raum erfahren.**
- : Ein Vorschulkind malt noch Kopffüßler. Kinder malen in der Regel was sie an sich spüren (Wahrnehmung). Spürt sich das Kind? Seinen Bauch, seinen gesamten Körper?
- Nur so kann man Buchstaben richtig schreiben.
- Diese Raumorientierung kann nur über Bewegung aufgebaut werden.
- Die Bewegungen werden nur sicher, wenn die Körperwahrnehmung stimmt ...
- Kinder mit Defiziten in den Basissinnen fallen entweder durch übermäßige Aktivität oder durch auffallende Passivität auf.
- Eine Überaktivität ist meist das Anzeichen für einen Mangel.



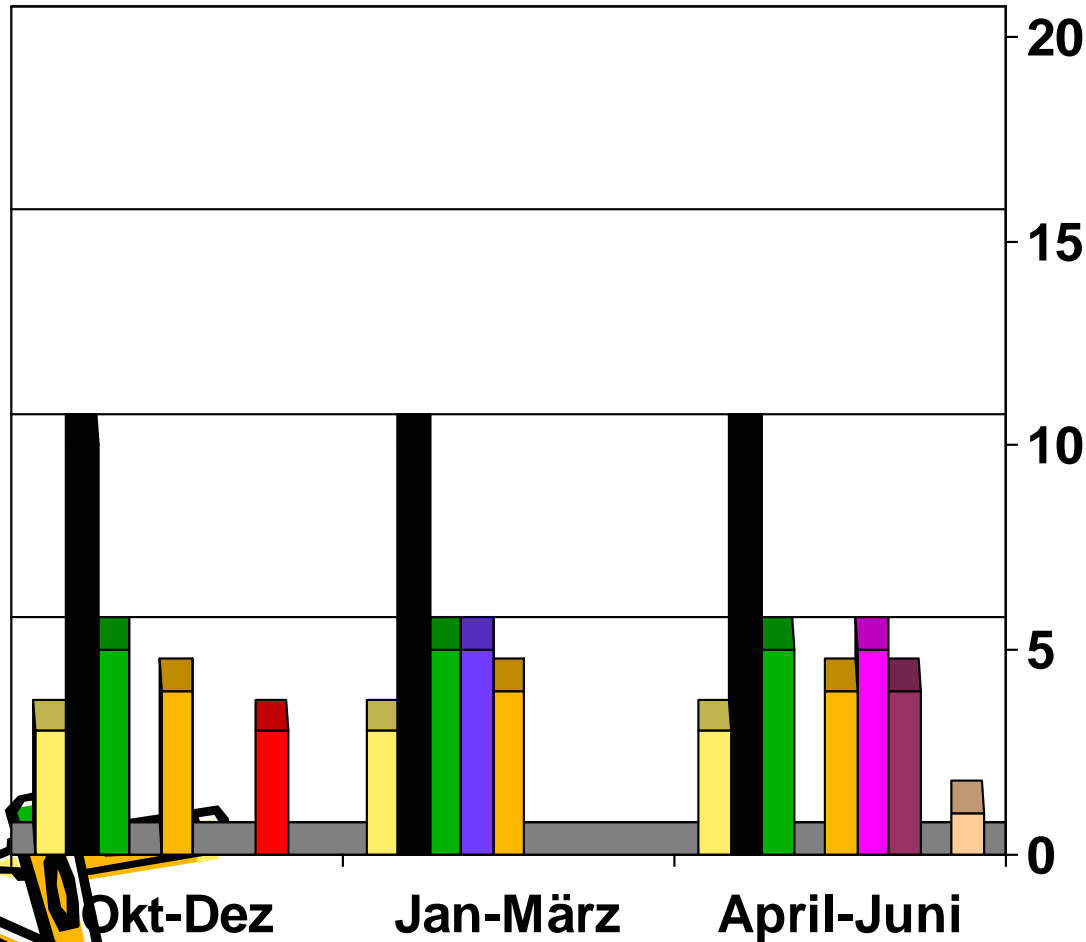




- **Grundsätzlich gilt:**  
Je mehr Sinne gleichzeitig tätig sind, um so besser/mehr lernen die Kinder (= Abspeicherung im Gehirn). Die Basissinne werden dabei immer beansprucht/berücksichtigt!



# Aktivitäten



■ Ausflüge

■ Vorschultreff

■ HLL

■ PC-Führerschein

■ Kalenderblatt

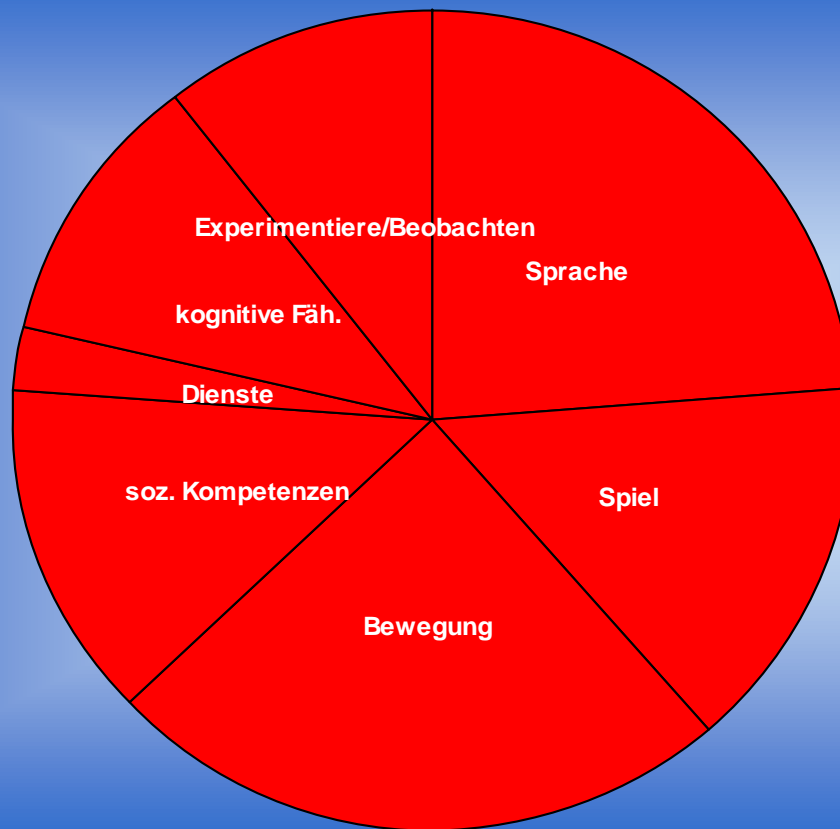
■ Mut tut gut

■ Büchereiführerschein

■ Fußgängerpaß

■ Besuch Schule

# Vorbereitung auf die Schule



## **Wirkungsweise der Vorschulmappen:**

In den 60iger Jahren wollte die westliche Welt natürlich alles tun, um den vermeintlichen Bildungsrückstand aufzuholen.

Lehrpläne wurden geändert und um schon bei den Kleinen anzusetzen wurden die Vorschulblätter, ja ganze Vorschulmappen im Kindergarten eingeführt (Anfang der 70iger) die systematisch durchgearbeitet wurden.

Damals wurde angenommen, dass dadurch die Denkleistungen gestärkt und gefördert werden.

## **Doch heute ist man da ganz anderer Ansicht:**

Durch Gehirnforschungen, hat man festgestellt, dass Lernen nicht durch das systematisches Erarbeiten von Vorschulblättern geschieht.

Heute weiß man, dass Lernen ganz anders vollzogen wird und zwar durch ganzheitliche Sinneserfahrungen.

Die von den Eltern geforderten Vorschulblätter sind nichts anderes als Intelligenztests. Die Fähigkeit des Kindes Denkleistungen und Wissen auf das Papier zu übertragen wird abgefragt. Diese Test sind in der Regel nicht objektiv, da Faktoren wie Tagesverfassung, Spicken usw. das Ergebnis verfälschen. Deshalb macht das Wiederholen der Arbeitsblätter auf keinen Fall schlauer, vielmehr hat das "Nichtbestehen" des Vorschulblattes weitgreifendere Ursachen, die gefunden und beseitigt werden müssen.

**Das Trainieren von nicht geschafften Arbeitsblättern ist somit eine Symptombekämpfung und keine Ursachenbekämpfung!**

